ben des Kaisers Napoleon nebst dem Großkreuze der Ehrenlegion zu überreichen hatte. Der König bat den Gesandten, dem Kaiser Napoleon die wärmste Anerkennung auszusprechen.

Aus **Konstantinopel**, 14. Februar, wird gemeldet, daß Derwisch Pascha mit Truppen nach Tripoli abgegangen ist, unter dem Titel und den Vollmachten eines außerordentlichen Commissars zur Pacification des Libanons. — Der Sultan hat die zwischen dem Vicekönig und der Suezcanalgesellschaft abgeschlossene Convention genehmigt. Diese Convention wird in extenso durch einen Ferman bekannt gemacht werden, sobald die Arbeiten der Commission in Konstantinopel eingetroffen sind.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 20. Februar. (H. C.) Wie hierselbst glaubwürdig versichert wird, herrscht bei der k. k. Statthalterschaft großer Unwille gegen die Unterzeichner der neuen Scheel-Plessen'schen Adresse. Herr v. Gablenz soll Ursache haben, den Erlaß derselben als eine gegen ihn selbst gerichtete Vertrauenstäuschung zu betrachten, indem er im Januar auf die Kunde von dem in Vorbereitung begriffenen Schritte der Anhänger des Barons v. Scheel-Plessen einem der hervorragendsten derselben die Unstatthaftigkeit einer derartigen Kundgebung von verschiedenen Gesichtspunkten aus dargethan und die Unterredung mit dem Ausdruck der entschiedensten Erwartung, daß dieselbe unterbleibe, beschlossen haben soll. Nichtsdestoweniger ist die Demonstration, wie der preußische „Staats-Anzeiger", und zwar erst nach dem Schlusse der Gablenz'schen Sonnabendsoireen, wo ein Theil der Unterzeichner der Adresse sehr bestissen zu verkehren pflegte, dargethan hat, vor sich gegangen. Ob das Actenstück wegen der in ihm enthaltenen Anschuldigungen gegen das österreichische Regiment in Holstein zu weitern Schritten Veranlassung geben wird, bleibt abzuwarten. — Gestern hielt die fortwährende Deputation der Prälaten und Ritterschaft hier ihre regelmäßige Sitzung ab. Auch der Verbitter von Ihehoe, Graf Reventlow-Farve, war hier anwesend. Derselbe soll auf speciell desfalls an betreffender Stelle geäußerten Wunsch die gegen die Verwaltung des Hrn. v. Gablenz gerichtete Neunzehneradresse nicht mit unterschrieben haben, wohl aber hat er sich vor Kurzem in Berlin aufgehalten, wie früher geglaubt wurde, um sich für seinen Orden zu bedanken, wie jetzt erzählt wird, um jene nicht mitunterschriebene Adresse zu überreichen, oder wenigstens sich in Berlin persönlich zu entschuldigen. Eine ähnliche Reise hat Graf Bleme-Salzau angetreten. Derselbe hat sich, wie ich höre, nach Wien begeben, um dort wegen der Unterschrift der Neunzehneradresse seine Entschuldigung vorzubringen.

— (Kiel. Z.) Geh. Rath Sammer ist von seiner Reise nach London über Frankfurt hier wieder eingetroffen.

Schleswig, 21. Februar. (H. C.) Der königl. preußische Polizeihauptmann Langer ist zum Gendarmerieoffizier für den District Nordschleswig constituirt. — Gutem Vernehmen nach wird jetzt an schleswigsche Beamte — wenigstens an einzelne — die Zumuthung gestellt, sich zu verpflichten, den jetzt offen dargelegten großpreußischen Intentionen in Betreff Schleswig-Holsteins Vorschub zu leisten.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt ist: das Archidiakonat zu Frankenberg, Coll.: das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schulstelle zu Diethensdorf (Penig), Coll.: die Schulgemeinde.

Dresdner Nachrichten

vom 23. Februar.

— Zu unserm gestrigen Berichte über die Stadtverordnetensitzung vom 21. Februar wollen wir nicht unterlassen, nachzutragen, daß beim Beginn der Sitzung der stellvertretende Vorsitzende, Herr Professor Wigard, dem Collegium die Mittheilung machte, daß der erste Vorstand, Herr Hofrath Ackermann, erkrankt sei und wohl noch einige Zeit abgehalten sein werde, an den Sitzungen Theil zu nehmen. Es wurde beschlossen, Herrn Hofrath Ackermann die Theilnahme des Collegiums zu erkennen zu geben.

—r. In der letzten erweiterten Sitzung des königl. stenographischen Instituts kam zur Kenntniß, daß der Gabelsberger Stenographenverein zu Mainz am Todestage des Prof. Rätzsch der dessen Namen führenden Stiftung 100 Fl. s. W., der Stenographenverein zu Zschopau 5 Thlr. vermacht hat. Im Seminar zu Borna sind gegenwärtig 52 Schüler des Gabelsberger'schen Systems, welche den Samen dieser Kunst nach beendigtem Seminarcursus in alle Theile unsers engern Vaterlandes tragen werden. Herrn geh. Regierungsrath Häpe hatte ein Gabelsberger'scher Stenograph aus Buenos-Aires Mittheilungen über Stenographie von dort gemacht. Der Prager Landtagsstenograph Scherzel, welcher 26 Sprachen spricht und vor dem Statthalter Grafen Lazansky jüngst eine Prüfung bestand, wird als Sprach- und Schriftverständiger die von der k. k. österreichischen Regierung veranstaltete asiatische Expedition begleiten. Als Mitglied des Gesammtvereins nahm die Versammlung sodann eine Abstimmung für die im sächsischen Gesammtvereine ausgeschriebene Wahl eines Verwaltungsraths für die Rätzschstiftung und eines Stellvertreters vor, wobei die Mehrzahl der Stimmen auf die Herren Lehrer Wagner und Schulgeldeinnehmer Kirsten fiel. Schließlich besprach man noch einige Vorbereitungen über die nächsten Freitag in „Brauns Hotel" stattfindende Gabelsberger-Feier, zu welcher bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen waren. Eine höchst geschmackvoll in Buntdruck von der k. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold ausgeführte Einladungskarte fand allseitigen Beifall. Das Fest selbst verspricht in seinem Festactus insofern besonders interessant zu werden, als eine in dieser Art noch nie dagewesene Verbindung der Stenographie mit dem Typendruck vorgeführt werden soll.

•. 8 Nach amtlichen Notizen sind im Jahre 1865 an Verzehrungsgegenständen, von welchen städtische Abgabe zu entrichten gewesen, in hiesige Stadt eingebracht worden: 2,249,030 Pfd. Fleisch (gegen das Vorjahr 82,340 Pfd. mehr), 355 Stück Rinder (44 Stück mehr), 1 Ferse (gleich), 47,121 Kälber (1274 mehr), 3101 Schweine (385 mehr), 40,362 Schöpse (5992 mehr), 1324 Ziegen (295 weniger), 172 Hirsche (16 mehr), 326 Schmalthiere (78 mehr), 14 Wildkälber und Frischlinge (5 mehr), 1981 Rehe (315 weniger), 34,088 Hasen (15,872 weniger), 1246 Fasanen (1635 weniger), 266 Birkhähner (237 mehr), 22,921 Rebhühner (6724 weniger), 1713 Truthühner (181 weniger), 45,203 Gänse (3415 weniger), 10,138 Enten (1688 weniger), 113,257 Hühner (499 weniger), 138,274 Stück Tauben (13,686 Stück weniger), 29,020 Pfund Fische (1554 Pfd. mehr), 137,710 Scheffel Weizenmehl (5940 Schffl. mehr), 97,843 Schffl. Roggenmehl (6196 Schffl. mehr), 42,103 Schffl. Backwerk (3017 Schffl. mehr), 12,016 Faß Doppelbier (1908 Faß mehr) und 13,048 Faß einfaches Bier (1647 Faß mehr). Die davon zu entrichten gewesene Abgabe hat eine Bruttoeinnahme von 97,829 Thlr. (4496 Thlr. mehr) ergeben, welche mit den directen Abgaben vom Grundwerth und von den Miethzinsen im Betrage von ca. 139,000 Thlr. und den übrigen Einkünften zu den Ausgaben des städtischen Haushalts, des Schulwesens, der Armen- und Krankenanstalten verwendet worden ist.

⊙ Der hiesige Hilfsverein, der unter dem hohen Protectorate Ihrer Majestät der Königin Marie steht, hat seinen 17. Rechenschaftsbericht ausgegeben. Zweck dieses Vereines ist: anerkannt würdigen nothleidenden hiesigen Familien, welche unverschuldet in Armuth und Noth gerathen und einer derartigen Unterstützung vorzugsweise werth zu achten sind, — ohne Behändigung von Baarem — durch selbstthätige Beihilfe materiell und moralisch wieder aufzuhelfen. An Pflegefamilien wurden unterstützt in Summa 50 Familien mit 205 Kindern, wovon 153 noch unerzogen; davon im Laufe des vorigen Jahres entlassen: 17 Familien, worunter 13 als aufgeholfen, 3 infolge von Todesfällen, welche den Pflegebedarf beseitigten, und 1 leider wegen Unwürdigkeit. Dagegen wurden aufgenommen: 17 meist in großer Noth und Sorge befindliche Familien mit 74 Kindern, von denen 63 noch unerzogen. Es verblieb sonach beim Jahresschlusse ein Pflegebestand von 34 Familien. Nebenbei ist zu erwähnen, daß eine leidende Witwe mit schwächlichen Kindern auf dem Lande untergebracht, Wohnungen hergestellt, verpfändete Sachen eingelöst, Kranke und Genesende mit Kräftigungsmitteln versehen, Miethzinsbeiträge bezahlt wurden, während für drei Familien 75 Thlr. zur Verwendung kamen, um sie nur mit dem Nöthigsten zu versehen. Das Vereinswirken hat sich auch im vergangenen Jahre wieder erweitert, und es ist nur zu wünschen, daß sich diesem menschenfreundlichen Werke, das auf so gründliche Abhilfe in der Armenwelt abzielt, immermehr Helfer beigesellen. Hauptvorsteherin ist Ihre Hoheit Frau Gräfin Hohenthal, Vorstand Herr Generalmajor a. D. v. Heinz, die Pflege wird in sechs Districten vollzogen, und außerdem giebt es noch ärztliche Beistände. Neben der Arbeitsanstalt (Schulgasse 2), welche Näherinnen und Strickerinnen der Vereinsfamilien bestmöglichen Erwerb verschafft, besteht auch noch eine Vereinsschule, in der Kindern Lehre und Uebung im Nähen, Stricken, Ausbessern ꝛc. geboten wird. Die Einnahme hat in 1531 Thlr. (darunter 828 Thlr. Jahresbeiträge), die Ausgabe in 1316 Thlr. (darunter 222 Thlr. für Brod, 159 Thlr. für Gemüse, 142 Thlr. Unterstützung und Speisung in besondern Krankheitsfällen) bestanden. An Vermögen besitzt der Hilfsverein 4002 Thlr.

8 Der handelswissenschaftliche Verein allhier veröffentlicht seinen Bericht über das dritte Jahr seines Bestehens (23. Febr. 1865 bis 22. Febr. 1866). Auch in diesem Jahre haben eine Anzahl hiesiger Gelehrten ꝛc. Vorträge aus den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft ꝛc. gehalten. Es fanden überhaupt während gedachter Zeit 78 Versammlungen statt, von denen 23 ebensolchen Vorträgen, 33 Discussionen über angeregte Fragen, 22 aber (fast lediglich während der Sommermonate) geselligen Zusammenkünften gewidmet waren. Der Verein ist in diesem Jahre von 107 auf 190 (also um 83) Mitglieder gestiegen und besitzt jetzt eine Bibliothek von 162 Bänden. Seine Einnahmen bestanden (einschließlich des bei Anfang des Vereinsjahres vorhandenen Kassenbestandes von 285 Thlr.) in 1091 Thlr.; seine Ausgaben betrugen 625 Thlr., so daß ein Kassenbestand von 466 Thlr. verblieb.

Provinzialnachrichten.

Chemnitz, 22. Februar. (Ch. T.) Im Stadttheater war heute Nachmittag der Kronleuchter herabgelassen, um geputzt zu werden. Beim Wiederaufwinden brach wahrscheinlich die Befestigung der hölzernen Trommel, auf welcher das Seil geht, und es stürzte der schwere Leuchter herunter in den Zuschauerraum, wo er völlig zertrümmerte. Ein Mitglied des Directoriums, dem sofort vom Unfall Bericht gegeben wurde, ließ die Herren Director Krug (Rich. Hartmann) und Konstantin Pfaff um Untersuchung der Sachlage bitten, und beide bewährte Techniker erklärten, daß bei der noch hinzukommenden mehrfachen Befestigung, wenn der Leuchter eben hängt, ein ähnlicher Unfall nicht denkbar gewesen sei. — Heute Nachmittag hat der Agent Alphons Mauduit aus Lommont, eine sehr geachtete Persönlichkeit, welcher im Begriff stand, sich hier niederzulassen, in einem Anfall von Seelenstörung durch einen Schuß in den Kopf seinem Leben ein Ende gemacht. Mauduit war bereits wegen Geisteskrankheit in einer Heilanstalt.

0 **Meißen**, 21. Februar. Der bereits früher erwähnte Verein junger Leute für wissenschaftliche und gesellige Zwecke hat vor Kurzem seinen ersten Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem hervorgeht, daß der Verein den ihm vorgesteckten Zielen mit Eifer zustrebt. Auch die früher ausgesprochenen Wünsche nach größerer Unterstützung von außen sind theilweis wenigstens in Erfüllung gegangen. So haben z. B. Vorträge seiten der Herren Bürgermeister Hirschberg, Stadtrath Burckhard und Advocat Tzschucke stattgefunden, andere sind zugesagt. In nächster Zeit beabsichtigt, wie wir hören, ein Mitglied des königl. stenographischen Instituts zu Dresden, Herr Prof. Krieg, den Verein mit einem Vortrag über Stenographie zu erfreuen; wir zweifeln nicht, daß dies der geeignetste Weg ist, der in unser Stadt ziemlich vernachlässigten Kunst Gabelsberger's Anhänger zu verschaffen.

Gerichtsverhandlungen.

—r. **Leipzig**, 22. Februar. Gestern und heute wurde vor dem hiesigen königl. Bezirksgerichte eine öffentliche Hauptverhandlung abgehalten, in welcher es sich um eine Anzahl Betrügereien handelte, deren Object auf mehrere Tausend Thaler sich belänft. Olivia Fridoline Schmidt, aus Altenburg gebürtig, von Haus aus vermögenslos, hatte ihrer bedrängten Lage in den letzten Jahren dadurch eine andere Wendung gegeben, daß sie auf Grund einer unvergleichlichen Darstellungskunst in Mienen und Geberden das Mitleid mehrer hiesiger Geschäftsleute wach zu rufen bemüht war, indem sie letztere de- und wehmüthig gebeten, ihr doch dadurch, daß man ihr Waaren zum Weiterverkaufe übergeben, einen kleinen Verdienst zu Theil werden lassen möge. Geäuscht durch die falsche Larve jener Person, ließen sich mehrere Leute herbei, ihr und zwar in bedeutendern Posten Schnitt- u. dergl. Waaren anzuvertrauen, und anfänglich hatte die Schmidt auch Zahlung geleistet, von Zeit zu Zeit jedoch war das ihr geöffnete Conto derartig angewachsen, daß den betr. Geschäftsleuten, welche die Schmidt mit den ausgesuchtesten Schwindeleien hinzuhalten gesucht, gerechte Bedenken beigingen und mit der Zeit das ganze schwindelhafte Gebahren der Schmidt an den Tag trat. In der Regel hatte Letztere die Waaren auf das Leihhaus schaffen lassen, die Scheine anderweit verkauft und die von ihr leichtsinniger Weise den Verletzten gegenüber ausgestellten Wechsel nicht eingelöst. Weiter aber waren von der Schmidt auch baare Darlehen, wiederum unter mannichfachen Vorspiegelungen aufgenommen, ingleichen Betten und A. m. beschafft, und was letztere anlangt, ebenfalls beim Leihhause verpfändet worden. Die Verluste, welche durch dieses Gebahren der Schmidt den verschiedenen Verletzten beigebracht worden, belaufen sich auf circa 1344 Thlr., 183 Thlr., 832 Thlr., 247 Thlr., 71 und 80 und 20 Thlr., die Punkte ungerechnet, in denen von den Verletzten ihr Eigenthum noch mit Noth und Mühe wiedererlangt worden war. Der Gang der Verhandlung wurde ungemein erschwert durch die Behauptung der Angeklagten, daß sie schwer höre, weshalb dieselbe unmittelbar vor die Gerichtstafel treten und mit ihr in beschwerlicher Weise verkehrt werden mußte. Auch während der ganzen Hauptverhandlung spielte die Schwindlerin die Rolle einer Person, welcher großes Unrecht geschieht, in meisterhafter Weise. Das heute verkündigte Urtheil lautete auf 6 Jahre Arbeitshaus. Der Hauptverhandlung präsidirte Herr Gerichtsrath Garcis, die Anklage war durch Herrn Staatsanwalt Hoffmann, die Vertheidigung durch Herrn Adv. Gustav Simon von hier vertreten.

Statistik und Volkswirthschaft.

—g **Dresden**. Die zweite diesjährige Wintersitzung der „ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen" fand am 16. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Raths und Finanzdirectors Dr. v. Broizem statt, und hielt in derselben Herr Hofrath Prof. Dr. Schober einen Vortrag über Dampfcultur. Die Bestrebungen, die landwirthschaftlichen Arbeiten durch Naturkräfte verrichten zu lassen, sind nicht neu, denn schon im Jahre 1630 wurde ein Patent auf eine Feuermaschine ertheilt. In der Neuzeit hat man aber infolge der großen Vortheile, welche die Dampfkraft in den verschiedenartigsten Branchen der Industrie gewährt, dieselbe auch auf dem Gebiete der Landwirthschaft mit mehr oder weniger Glück dienstbar zu machen gesucht. Hauptsächlich lassen sich diese Bestrebungen in drei Gruppen theilen. Die erste Gruppe umfaßt die landwirthschaftlichen Dampfmaschinen, bei denen die Arbeitsapparate mit der Bewegungsmaschine direct in Bewegung gesetzt werden; die zweite diejenigen, bei welchen die landwirthschaftlichen Instrumente durch die Dampfmaschinen gezogen werden; und die dritte, bei welchen die Instrumente durch indirectes Zugsystem in Thätigkeit gesetzt werden. Zu der ersten Gruppe gehören die Dampfgrabenmaschinen, welche die Thätigkeit des Grabens nachahmen, die Dampfcultivatoren, welche die Erdschollen zerkleinern, das Getreide mähen ꝛc. und der Dampfpflug, welche drei Apparate sich aber nicht bewährt haben, da durch das Fortrücken sowohl die Instrumente, als auch der Mechanismus öfters Schaden erlitten. Die zweite Gruppe sind die, bei denen die Betriebsmaschine nur als Bespannung wirkt. So schafft eine Straßenlocomotive die Ackergeräthe fort, und dies geschieht theils mit, theils ohne Schienenlage. Die Locomotiven, von denen allemal zwei in gewisser Entfernung mit einander verbunden sind, haben die Räder nicht neben, sondern hintereinander. Diese Vorrichtung ist aber viel zu schwerfällig und umständlich, um allgemein eingeführt werden zu können. Besser als diese ist die dritte Gruppe mit indirectem Zugsystem. Hierbei zeichnen sich drei Erfindungen aus. Diese sind die von Howard, Fowler und Savory. Die Howard'schen Dampfcultivationsapparate arbeiten nur mit einer Locomobile. Ein mit der Maschine in Verbindung gesetztes Drathseil setzt die verschiedenen Ackerinstrumente zu gleicher Zeit in Bewegung, so daß täglich 7—10 Acker mittelst dieser Maschine bearbeitet werden können. Die Functionen, welchen diese Maschinen vorstehen, sind verschieden (theils werden sie durch besondere Vorrichtungen zum Heumenden, theils zum Häufeln, theils zum Furchenpflügen angewendet). Die Fowler'sche Erfindung besteht in einem Dampfpfluge, welcher seit 1856 mannichfach in Anwendung gebracht worden ist. Es ist eine Straßenlocomotive von 10—14 Pferdekräften mit Windenapparat, und kann auch auf unebenen Flächen angewendet werden, was bei der Howard'schen Dampfcultivationsmaschine nicht der Fall ist. Bei 10stündiger Arbeit können 8—12 preuß. Morgen bearbeitet werden. Mit den Fowler'schen Dampfcultivatoren kann man sogar 15 preuß. Acker in einem Arbeitstage (selbst bis zu 18" Tiefe) bestellen. Die letzte Erfindung ist die der Gebrüder Savory in Gloucester. Sie datirt von 1863 und besteht aus 2 Motoren mit einem landwirthschaftlichen Instrumente (z. B. Pflug). Nun ist davon die Benutzung zweier Straßenlocomotiven, welche gegenseitig arbeiten, so daß, wenn die eine anzieht, die andere auswirft. Die Frage: Welches Verfahren ist nun das beste? beantworteten der Redner dahin: Bei den Howard'schen Maschinen sind die geringsten Anlagekosten, doch ist das Verfahren ein schwerfälliges. Die Fowler'sche Maschine ist kostspieliger, aber einfacher aufzustellen und leichter zu handhaben. Die Savory'sche endlich ist am einfachsten, doch erfordert sie die beträchtlichsten Anlagekosten und ist blos in ganz großen Wirthschaften oder in den Händen von Vermiethern mit Vortheil anzuwenden. (Eine solche Maschine kostet 7000—9000 Thlr.) Uebrigens sind alle drei Arten den durch Pferden gezogenen Pflügen vorzuziehen, da das Zertreten des Ackers wegfällt, da sie schneller als diese arbeiten und Besseres leisten (die Scholle wird durch die Schnelligkeit und das regelmäßige Tempo viel sicherer zerkleinert). Dennoch ist die Anwendung dieser Maschinen nur noch eine wirthschaftliche Frage. In England, Ungarn, Aegypten und der Türkei hat man sie bereits mehrfach in Anwendung gebracht, und sind sie besonders da zu empfehlen, wo es an hinreichenden Arbeitskräften fehlt, oder wo sonst landwirthschaftliche Verhältnisse die Bestellung mit Pferden unzulänglich erscheinen lassen. Auch in Deutschland findet man, wiewohl vereinzelt, den Dampfpflug in Thätigkeit. Der Dampfpflug empfiehlt sich seiner geringen Kosten, der Cultivator seiner größern Leistungsfähigkeit wegen. Jedenfalls wird die Zeit nicht fern sein, wo auch bei uns der Dampfpflug eingeführt wird, da die Arbeitskräfte für Landwirthschaft immer seltner werden, indem die industriellen Unternehmungen dieselben immer mehr in Anspruch nehmen. Man stößt bei diesen Maschinen freilich auf mancherlei Unbequemlichkeiten: bald ist bei anhaltendem Regen der Boden so weich, daß die schwere Maschine einsinkt, bald zerbricht ein Theil der Maschine und man kommt in Verlegenheit, wer die Reparatur übernehmen soll. Doch werden auch diese Uebelstände bei allgemeiner Einführung dieser neuen Erfindung durch zweckentsprechende Vorrichtungen bald beseitigt sein.

✓ **Statistischer Congreß.** Die ursprünglich zweijährigen Intervalle der internationalen statistischen Congresse (Brüssel 1853, Paris 1855, Wien 1857) sind zu dreijährigen geworden — London 1860, Berlin 1863, Florenz 1866. Für die Bedürfnisse der Statistik ist selbst dieser Zeitraum eher zu kurz als zu lang. Sind doch die Verhandlungen des Berliner Congresses kaum seit einem Jahre gedruckt in unsern Händen. Wie kann man da schon Berichte über ihre Wirkungen erwarten? Aber die Questionnaires, auf deren formelle Vereinbarung man soviel Zeit und Mühe verwandte, sind es auch nicht, in denen man den Werth des Congresses suchen sollte, so wenig als der officielle Festprunk, der ihn umgiebt. Verständigung sachkundiger Männer über Principien, Bekanntmachung mit den gegenseitigen Leistungen und Vermittelung des Zugangs zu denselben für das interessirte Publicum in der ganzen Welt, diese einzig praktischen Dinge wären auf viel einfachere Weise zu erreichen. Indeß selbst solche Bestrebungen werden den gegebenen Anknüpfungspunkt des Congresses willkommen heißen, wenn sie auch von den mit soviel Pomp in Scene gesetzten „Verhandlungen" sich nicht das Mindeste versprechen. Eine Vereinigung der Männer von Fach ist für jeden Fortschritt in letzterm die wünschenswertheste Basis, und mit Interesse wird daher jeder Freund der Statistik die Namen der 64 Männer lesen, unter ihnen die Leuchten der italienischen Socialwissenschaft, welche das soeben im Druck versandte Decret König Victor Emanuel's auf Vorschlag des Ministers der Volkswirthschaft, Berti, zur Vorbereitung des in diesem Jahre zu Florenz abzuhaltenden internationalen statistischen Congresses berufen hat. Das Präsidium der Commission ist dem Prinzen Humbert übertragen. Unsers Wissens ist dies das erste Mal, daß zu diesem Amte ein Mitglied des regierenden Hauses berufen wird. In London führte Prinz Albert den Vorsitz des Congresses selbst, und schon dies war ein Ausnahmefall. Gleichzeitig mit dieser Anzeige von der Bildung der Vorbereitungscommission ist ein Ausschreiben an die auswärtigen Statistiker versendet worden, welches zu baldiger Einsendung etwaiger Bemerkungen zum auszuarbeitenden Programm auffordert.

✓ **Zollstatistik.** Die soeben erscheinende neueste Nummer der Zeitschrift des statistischen Bureaus enthält eine Uebersicht der bei den Zollstellen jedes sächsischen Hauptamtsbezirkes während des Jahres 1864 stattgefundenen Verkehrs in den Hauptartikeln des Zolltarifs. Selbstverständlich ist dieselbe nicht für eine vollständige Darstellung der Ein- und Ausfuhren im Königreiche Sachsen zu nehmen, denn einmal kommen im Zollverein überhaupt nicht alle ein und ausgehenden Waaren in die Zollregister, und dann ist Sachsen eben als Mitglied des Zollvereins nicht im Stande, seinen nach dem letztern stattfindenden bedeutenden Verkehr zollamtlich festzustellen. Was aber den Verkehr über die geschlossene Zollgrenze nach Oesterreich anbelangt, so mischt sich wiederum hier der Verkehr Sachsens mit dem der übrigen Zollvereinsstaaten. Für den erstern sind mithin die Ermittelungen der Grenzämter nur in beschränktem Maße anhaltgebend. Das Gleiche gilt von denjenigen der Binnenzollämter, welche zwar hinsichtlich der über das Zollvereinsgebiet vom Auslande hierher eingeführten und hier verzollten Waaren Rechenschaft geben können, nicht aber über die bereits unterwegs in den freien Verkehr getretenen ausländischen Artikel, deren Zahl mit den Zollbefreiungen im Wachsen ist, und noch weniger über die von hier nach jener Richtung ins Ausland gegangenen die relativ vollständigste Uebersicht. Die gesammte Ein- und Ausfuhr eines Landes ohne geschlossene Zollgrenze, ist heutzutage nur von den großen Verkehrsanstalten, bez. den Eisenbahnen zu erlangen.

0 **Vorschußvereine.** Nach veröffentlichtem Geschäftsbericht des Vorschußvereins zu Olbernhau auf das vierte Geschäftsjahr (1865) betrug die Bilanz 34,727 Thlr., darunter 462 Thlr. Reingewinn. Die Einnahmen bezifferten sich einschließlich des 1074 Thlr. betragenden Kassenbestandes aus 1864 auf 88,584 Thlr. Der Reservefond betrug 422 Thlr. Der Verein zählte 240 Mitglieder.

Bekanntmachung.

Für die beiden auf der Linie der **Freiberg-Chemnitzer Staatseisenbahn** zu erbauenden **Viaducte** werden folgende Baumaterialien gebraucht:

1.

Für den Viaduct bei Hetzdorf zwischen Flöha und Oederan:

ca. **1400 Ruthen** à 96 □°, **feste lagerhafte Bruchsteine,**
- **18000 Cubik-Ellen Gründungs-Sockel** und **Ausgleichungsquader,** theils roh, theils einseitig bearbeitet, von festem **Sandstein** oder **Granit,**
- **17000 Cubik-Ellen Gewölbe- und Bekleidungsquader,** zwei-, drei- und vierseitig bearbeitet, von festem **Sandstein,**
- **14000 Scheffel Kalk,**
- **33000 Cubik-Ellen scharfer Mauersand,**
- **400000 Cubik-Fuß Rüstholz** von verschiedenen Dimensionen.

2.

Für den Viaduct bei Wegefahrt unweit Schöna, zwischen Oederan und Freiberg.

ca. **1300 Ruthen** à 96 □°, **feste lagerhafte Bruchsteine,**
- **16000 Cubik-Ellen Gründungs-, Sockel-** und **Ausgleichungsquader,** theils roh, theils einseitig bearbeitet, von festem **Sandstein** oder **Granit,**
- **16000 Cubik-Ellen Gewölbe-** und **Bekleidungsquader,** zwei-, drei- und vierseitig bearbeitet, von festem **Sandstein,**
- **13000 Scheffel Kalk,**
- **30000 Cubik-Ellen scharfer Mauersand,**
- **35000 Cubik-Fuß Rüstholz** von verschiedenen Dimensionen.

Nähere Auskunft ertheilt das **technische Hauptbureau in Chemnitz**, z. Z. Waisenstraße Nr. 7 part., und das **Zweigbureau in Oderan.**

Unternehmer, welche diese Lieferungen ganz oder theilweise übernehmen wollen, werden hierdurch veranlaßt, ihre bezüglichen Offerten **versiegelt,** mit der Aufschrift: „Materialien-Lieferung betreffend" an **das technische Hauptbureau** der Freiberg-Chemnitzer Staatseisenbahn zu Chemnitz spätestens bis

zum 21. März dieses J.

einzureichen.

Chemnitz, den 22. Februar 1866.

Der Königliche Commissar
für den Bau der Freiberg-Chemnitzer Staatseisenbahn.
Opelt. Kunze.

Ab unseren Fabriken in **Hamburg** und **Emmerich a. R.** offeriren wir hiermit

aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)

in feinster, sofort verwendlicher Pulverform unter Garantie eines Gehaltes in demselben von ca. 11% Stickstoff und ca. 10% löslicher Phosphorsäure,
à Thlr. 4½ Preuss. Cour. bei Entnahme von 300 Centner und darüber,
à „ 4⅔ do. do. do. von unter 600 Centner
pr. 100 ℔ brutto Zoll-Gew., incl. Säcke gegen comptante Zahlung.
Hamburg und Emmerich a./R., im Januar 1866.

Ohlendorff & Co.,
von Herren J. D. Mutzenbecher Söhne u. Aug. Joh. Schön & Co. Hamburg, alleinigen Importeuren von Peru-Guano für ganz Deutschland ausschließlich autorisirte Fabrikanten dieses Düngstoffes.

Das
Agentur- & Commissionsgeschäft
von **E. Luckner,**
Dresden, Ostraallee № 12 part.,
empf. sich Herrschaften u. Rittergüter in allen Gegenden Deutschlands, sowie Villen und Hausgrundstücke in und außerhalb Dresden in großer Auswahl zum Verkauf.
Nur Besitzungen, von deren Werthsverhältnissen zuvor durch eigene Anschauung Ueberzeugung gewonnen, werden empfohlen.

Ueber die vorzüglichen Eigenschaften des:
ROB LAFFECTEUR,
approbirt in Frankreich, Oesterreich, Rußland, Belgien verweisen wir des Weitern auf die bei allen Depositairen vorräthige Broschüre über die vegetabilische Heilmethode des Dr. Bayveau Laffecteur.
Der Rob Laffecteur, dessen Wirksamkeit seit fast einem Jahrhundert anerkannt ist, ist ein blutreinigender vegetabilischer Syrup, leicht verdaulich und von angenehmem Geschmack. — Dieser Rob wird von den Aerzten aller Länder empfohlen zur Heilung der Hautkrankheiten, sowie im Allgemeinen der, aus verdorbenen Säften und dem Blute entspringenden Leiden. Den Sarsaparille und Seifenkraut ꝛc. weit überlegen, ersetzt der Rob den Leberthran und das Jod-Kalium.
Der **Rob Laffecteur** — nur dann autorisirt und als ächt garantirt, wenn er die Unterschrift Girandeau de St. Gervais trägt — ist namentlich unentbehrlich um neue und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen, gründlich und rasch zu heilen.
Zu finden in **Dresden:** Salomonis-Apotheke.
General-Depot in Paris, 11 rue Richer.
Vor Fälschung wird gewarnt. Jedesmal den Etreifen verlangen, welcher den Stöpsel bedeckt und die Unterschrift: „Girandeau Saint Gervais" trägt.

Photographie & Porzellanmalerei
H. Bucker, Pragerstr. Nr. 5.